



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/
durch den gantzen Körper des Menschens/ von dem
Haupt biß auff die Füß**

Ryff, Walther Hermann

Straßburg, Anno M.DC.XIV.

Vom Schlag.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43769

quartanam/ zwey stund darvor genüzt/ ehe das feber
kompt.

Wer das feber hat/ der trinck von spitzigem wege
dritt lafft zwey stund vorhin/ ehe ihn duncket das das
feber kompt/ oder siehe das kraut in Wein/ vñ trincke
deß Morgens nüchtern zu dreymalen/ he vber den an-
dern Tag ein mal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein gedrunden/ benimmet febres
quartanas.

Senet ist fast gut für das feber.

Die Wärme die da wachsen in Virga pastoris / an
deß Menschen hals gehenckt/ vertreibē febres quars
tanas.

Numb S. Johanskraut samen/ vñ trinck darab/
ist gut für das feber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

Numb wilde Salbey/ Schlüsselblumen/ vñ
Springwurz/ jegliches ein loth/ Cubeben sa-
men ein quinten/ mit Wein gesotten/ vñ mit
Zucker süß gemacht/ darvon genüzt/ ist gut
für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner/ vñ zwey
pfefferkörner einschluckt nüchtern/ der ist denselbi-
gen Tag sicher vor dem Schlag.

Numb Meyblumen ein halb pfundt/ vñ thu dar-
über guten lautern Wein/ vñ laß darinn beissen vier
wochen darnach seyhe den Wein ab/ vñ Distillier den
durch ein Alembicum fünfmal. Dieser Wein also Di-
stilliert/ ist besser dann Gold/ wer diesen Wein mischet
mit Pfefferkörner/ vñ ein wenig Lavander wasser/
vñ den nützet/ der darff sich deuselbigen Monat nicht
besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag/ Lavander blumen gebeyßt inn
Wein/ vñ den Distilliert/ vñ in den Mund gehalt

Von allerhand Arhney/

ten/ so sich der dresten eyget/ es helt den Menschen bey
seiner Sprach.

Erdrwybel/ ist fast gut für den Schlag.

Wer den Schlag hat/ oder darzu geneygt were/ der
siede Seyter Messeln mit Wein/ vnd trincke den offft/ er
vergehet.

Was die Fallendesucht vertreibet.

Welcher die Fallendesucht hat/ der neme Solwurtz
zwey loth/ Euphorbium vnd Bibergeil jeglichs ein
quintlin/ vnd seud das mit Baumöl/ vnd schmir das
mit den Ruckmeissel von dem Hals bis auff den Niff-
tern/ es hilft.

Rossmarin vnd Rautten gesotten/ ist gut genüzet
wider die Fallendesucht.

Mäusöhlein safft mit Wein gesotten/ ist gut wider
die Fallendesucht.

Den safft von Synnaw/ drey morgen nüchtern ge-
druncken/ ist gut für die Fallendesucht/ darnach lasse
ein Ader schlagen auff der lincen Hand/ zwischen dem
Zeyger vnd dem Daumen/ du geneusstest zuhand.

Welcher die Fallendesucht hat/ der nemme Ambra
vnd Stirschhorn/ jeglichs gleich viel/ vnd lege das auff
glüende Kolen/ vnd laß den rauch in Hals gehen/ es
hilft wol.

Welcher die Fallendesucht hat/ der trincke von Be-
thonten kraut/ er geneust zuhand.

Balsam ist gut denen/ die die Fallendesucht haben/
außwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in Wein mit Rossmarin/ vnd das
von gedruncken/ ist gut wider die Fallendesucht.

Bibergeil gedruncken mit Wein/ ist fast gut wider
die Fallendesucht.

Peonia wurzel den Kinderen an Hals gehencet/
behüt sie vor der Fallendesucht.

Sänffingerkraut bletter in den Wein gethan vber
Nacht/

Nacht/ vnd Morgens gedruncken/ ist gut für die fallende sucht.

Seldrömmel gedruncken mit Wein/ vnd darunder gemischt langen Pfeffer/ ist gut für die fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit Peonien Körner umbhangen/ vnd an den halß gehenckt/ ist gut zu der fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurtzel in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl/ das der Wein zum anderumal warm werde/ vñ drinck den Wein als warm du den leiden magst/ der Brandt vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey/ wann man die oft nützet.

Seud Borragen safft mit Senet/ vnd wann er genug gesotten hat/ so solle man alsdann den durch ein Duch seyhen/ vnd darunder mischen den Syrup/ gemacht von Borrago/ vnd den geduncken des Abends vnd Morgens/ benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genützt/ benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbare genützt/ nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxi. Für allerhand Geschwår vnd Blattern/ die da hizzig seind.

Roblauch weicher die Geschwår/ öffnet sie/ vñ reucht auß Lytex/ den gesotten vnd darüber gelegt.